



▲ Der beliebte Stadtstrand an einem Sommertag: Der Glanz vergangener Tage ist in dieser Schwarz-Weiß-Aufnahme aus den 1950er-Jahren zu erahnen

## ABDICHTUNG

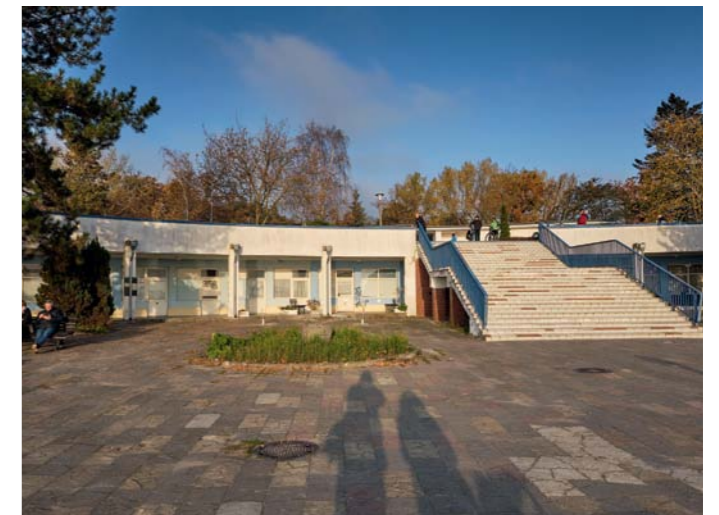
# Die Renaissance der »Riviera des Ostens«

Das Strandbad Müggelsee in Berlin wird nach Jahren des Verfalls nun endlich umfassend saniert. Im ersten Arbeitsschritt wurde die Bauwerksabdichtung der **Terrassenrückwand** fertiggestellt.

Text: **Thomas Reich** | Fotos: **BMI**



▲ In vielerlei Hinsicht in die Jahre gekommen: Das Eingangsgebäude des Strandbads Müggelsee vor Beginn der Sanierungsarbeiten



▲ Nicht original: Die Freitreppe stammt aus der DDR-Zeit und soll durch einen authentischen Nachbau der alten Treppe ersetzt werden

**D**as Strandbad Müggelsee in Berlin, liebevoll die „Riviera des Ostens“ genannt, war bis zu seiner Schließung Kult und soll es nun wieder werden. Dazwischen liegt aber erst noch eine umfassende Sanierung der denkmalgeschützten Anlage, für die mit Mitteln der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien, der Senatsverwaltung für Kultur und Europa und mit Investitionsmitteln des Landes Berlin rund 12,6 Millionen Euro investiert werden sollen. Eine der ersten Aufgaben war ungewöhnlich: die Freilegung und Abdichtung des rückseitigen Betondamms der rund 180 m langen Terrassenanlage, die sich links und rechts der großen Freitreppe erst in einem halben Kreisbogen und dann mit zwei lang gestreckten Flügeln zwischen Ufer und Eingangshalle zum See hin öffnet. Statt der alten PVC-Bahnen setzten Handwerker und Planer diesmal auf eine zweilagige Bauwerksabdichtung mit Bitumenschweißbahnen von Vedag.

### Strandbad unter Denkmalschutz

Unter den zahlreichen Berliner Seen ist der Große Müggelsee im südöstlichen Bezirk Treptow-Köpenick der größte. Er wird von der Spree durchflossen und erreicht mit einer Länge von bis zu 4,3 km und einer Breite von bis zu 2,6 km eine Wasserfläche von 7,4 km<sup>2</sup>. Passend dazu bilden die Müggelberge am Südufer mit 115 m auch die höchsten Berliner Erhebungen. Das macht See und Umgebung von jeher zu einem äußerst beliebten Naherholungsgebiet – für Schwimmer und Sonnenhungrige, für Seg-

ler und Surfer, aber auch für Wanderer und Naturliebhaber. Vor allem mit dem Strandbad Müggelsee im Berliner Ortsteil Rahnsdorf mit seinem 830 m langen Naturstrand aus Sand verbinden sehr viele Berliner die Erinnerung an großartige Sommertage.

Nach dem Brand der alten Freibadanlage im September 1928 entstanden 1929/30 nach Plänen von Martin Wagner und Friedrich Hennings das Terrassengebäude, die Eingangshalle, die Pförtnerwohnung sowie die Plastik Maja – eine Bronzefigur von Fritz Klimsch, die zurzeit im Heimatmuseum Berlin-Köpenick steht. Die damals errichteten und später mehrfach umgebauten Gebäude des Strandbads stehen als Gesamtanlage unter Denkmalschutz.

2005 wurde das Strandbad als unrentabel aufgegeben. Der feine Sandstrand war natürlich weiterhin beliebt, aber die Gebäude

verfielen: Heute sind überall Risse in den Wänden, die Terrasse ist baufällig, die Decke ist undicht und zu guter Letzt hatten die Winterstürme im Februar 2022 auch noch die Reste der viellagigen Bitumenabdichtung vom Dach geweht. Immerhin fiel 2010, 80 Jahre nach der Entstehung, die Entscheidung zu einer denkmalgerechten Sanierung. Zehn Jahre nach dieser Entscheidung wurden die dringend notwendigen Arbeiten dann endlich begonnen. Die erste große Aufgabe war hier die Bauwerksabdichtung der Terrassenrückwand.

### Komplexe Abdichtungsarbeit

Die Terrassenanlage ist ein Souterrainbau und in den Hang hineingebaut. Auf der oberen Ebene betritt man von der Straße aus durch die Eingangshalle die Terrasse, auf der künftig wieder Liegestühle und die



► Diese Postkarte vom Strandbad Müggelsee zeigt, warum der Ort in Berlin so beliebt ist



▲ Imposante Konstruktion: Schnitt durch die massive Beton-Rückwand des Terrassengebäudes im Strandbad Müggelsee



▲ Die Handwerker brachten an der Rückwand zunächst eine Schlämme auf, um den Untergrund für die folgende Abdichtung zu nivellieren

Tische und Stühle der Gastronomie stehen sollen. Die Freitreppe aus DDR-Zeiten wurde abgerissen und soll im Rahmen der Sanierungsarbeiten durch einen Neubau ersetzt werden, der an das Original aus den 1930er-Jahren erinnert. Über diese Freitreppe kommt man dann rund 5 m tiefer auf die Ebene des Strandes sowie in den Laubengang unter dem Terrassendach, von dem es künftig wieder zu Umkleidekabinen, Sanitärräumen, einer Ladenzeile und zum Gastronomiebereich geht.

Um dem Druck des Sandhangs standzuhalten, wurde an die Rückwand des Terrassengebäudes ein Damm angebaut, der sich mit einer Neigung von rund 70 Grad nach unten verbreitert. Der Sand hinter dem Damm wurde ausgebaggert, der Damm freigelegt und der Hang durch eine rund 5 m hohe Spundwand gesichert. Bei der letzten größeren Sanierung in den 1970er-Jahren war die Betonoberfläche des Damms durch eine mittlerweile versprödete und schadhafte PVC-Bahn aus DDR-Fabrikation gegen Niederschlagswasser aus dem Hang geschützt worden. Die alte Folie wurde nun im ersten Schritt entfernt und der Beton, wo es nötig war, repariert.

Abzudichten war eine 4 m hohe Wand von knapp 200 m Länge, insgesamt also eine Fläche von rund 800 m<sup>2</sup>, die sich westlich und östlich der später wieder einzubauenden Freitreppe jeweils in einem Viertelbogen und dann einem geraden Flügel erstreckt. Keine einfache Aufgabe für den Gerüstbauer, der nicht nur streckenweise den Bogenverlauf, sondern auch die 70-Grad-Neigung berücksichtigen musste. Der Rundbau West wurde noch unter Winterbedingungen eingehaust und abgedichtet, der Rundbau Ost später unter „Normalbedingungen“ bei besserer Witterung.

#### Geschnittene Rollen

Der Auftrag für die Bauwerksabdichtung ging an ein regionales Unternehmen, das auf den Bautenschutz spezialisiert ist. Die Handwerker brachten zunächst eine Schlämme auf, um den Untergrund zu nivellieren. Nach der Austrocknung wurde die

Fläche mit dem Voranstrich Vedasin E-VA grundiert. Dass dieser Bitumen-Voranstrich lösemittelfrei ist, war eine Forderung des Bauherrn, da der Müggelsee und der ihn umgebende Wald als für die Trinkwasserversorgung Berlins wichtiges Wasserschutzgebiet eingestuft ist.

Als erste Lage der Bauwerksabdichtung kam eine Elastomerbitumen-Schweißbahn zum Einsatz: die Vedaflex G4E blank. Ihre technischen Werte liegen weit über den Mindestanforderungen der Normen. Durch den Einsatz von hochwertigen Bitumenrezepturen und den bestreungsfreien Längsrandstreifen ist sie eine Unterlagsbahn, die hohen Ansprüchen gerecht wird. Für die obere Lage fiel die Entscheidung auf Vedaflex SP blank, eine Elastomerbitumen-Schweißbahn für mehrlagige Bauwerksabdichtungen.

Die Bahnen wurden von unten nach oben, bis zu einer Höhe von 2 m durchgängig zweilagig, bis zur Höhe von 4 m teilweise einlagig aufgeschweißt. Anders als bei horizontalen Flächen lässt sich an vertikalen oder wie hier an steil geneigten Flächen nicht eine komplette Bahn in ganzer Länge ausrollen. Deshalb wurden werkseitig geschnittene Rollen in halber Breite geliefert und mit dem Propangasbrenner teil- oder vollflächig auf den vorbereiteten Untergrund aufgeschweißt. Dabei belief sich die Überdeckung an der Längs- und Quernaht auf mindestens 8 cm. An den Längsnähten ließ sich problemlos eine saubere Bitumenraupe herstellen. An den Quernähten dagegen floss das hervorquellende Bitumen naturgemäß nach unten und wurde daher mit der Kelle breitgezogen.



▲ Fertige Bauwerksabdichtung: Im nächsten Arbeitsschritt haben die Handwerker die Baugrube wieder mit Sand aufgefüllt



▲ Einlagige Verschweißung der ersten bituminösen Abdichtungslage auf dem mit Bitumenvoranstrich vorbereiteten Untergrund



▲ Sauberes Schweißergebnis: Die Überdeckung an den Längs- und Quernähten belief sich stets auf mindestens 8 cm

#### Nicht sichtbar: die gute Arbeit

Die saubere Arbeit der Handwerker kann allerdings schon heute von niemandem mehr gewürdigt werden. Nach erfolgter Abdichtung der Rückseite wurde der Graben nämlich wieder mit Sand aufgeschüttet, sodass wieder eine durchgehende Ebene zur Terrasse entstanden ist. Die Abdichtung wirkt dann im Verborgenen und wird nur darin „sichtbar“, dass die rückseitigen Innenwände der Räume unter der Terrasse trocken bleiben, wenn die gesamte Sanierung des Ensembles in ein paar Jahren abgeschlossen sein wird. ■

#### STECKBRIEF

**Objekt/Standort:**  
Strandbad Müggelsee  
D-12589 Berlin

**Bauherr:**  
Stadt Berlin  
Bezirksamt Treptow-Köpenick

**Planung:**  
Plafond Gesellschaft für  
kostenoptimiertes Bauen mbH  
D-12527 Berlin

**Produkte:**  
Bitumenvoranstrich Vedasin E-VA,  
Elastomerbitumen-Schweißbahn Vedaflex  
G4E blank (erste Abdichtungslage) und  
Elastomerbitumen-Schweißbahn Vedaflex  
SP blank (Oberlage)

**Hersteller:**  
BMI Deutschland GmbH  
D-61440 Oberursel  
www.bmigroup.de



**PALFINGER**

”  
**STARKE HEBELÖSUNG  
IM HOLZBAU -  
WIR KENNEN  
IHREN EINSATZ**

Passende Hebelösungen  
für alle Einsätze im Bereich  
Dachdecker und Zimmerer

PALFINGER.COM



MEHR DAZU